



**SASHA  
WALTZ  
BEETHOVEN**

**DO  
6. JUNI  
20:00**

**FR  
7. JUNI  
20:00**

**SCHLOSS  
FEST  
SPIELE**

**LUDWIGS  
BURG  
FESTIVAL**

## »Beethoven 7«

**19 Uhr** Einführung

**20 Uhr** Beginn

**DIEGO NOGUERA** »Freiheit/Extasis«\*

Pause

**LUDWIG VAN BEETHOVEN** Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92

I. Poco sostenuto – Vivace

II. Allegretto

III. Presto

IV. Allegro con brio

In einer Aufnahme von **musicAeterna** unter der Leitung von  
**Teodor Currentzis** (2021, Sony Music Entertainment)

Forum am Schlosspark, Ludwigsburg

Dauer ca. 115 Minuten

\* Im ersten Teil gibt es einen erhöhten Geräuschpegel. Darüber hinaus können Basstöne in einem niedrigen Frequenzbereich zu körperlich spürbaren Schwingungsbelastungen führen. Einen Gehörschutz erhalten Sie im Foyer.

Sasha Waltz & Guests wird gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und  
Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Veranstaltung wird gefördert durch



**Sasha Waltz** Konzept, Choreografie  
**Diego Noguera** Live-Musik  
**Federico Polucci** Kostüm »Freiheit/Extasis«  
**Bernd Skodzig** Kostüm »Beethoven 7«  
**Jörg Bittner** Lichtdesign »Freiheit/Extasis«  
**Martin Hauk** Lichtdesign »Beethoven 7«  
**Jochen Sandig** Dramaturgie

#### **Sasha Waltz & Guests**

**Clémentine Deluy, Rosa Dicuonzo, Edivaldo Ernesto,  
Yuya Fujinami, Tian Gao, Eva Georgitsopoulou,  
Hwanhee Hwang, Annapaola Leso, Jaan Männima,  
Sean Nederlof, Virgis Puodziunas, Sasa Queliz,  
Lorena Justribó Manion, Orlando Rodriguez**

#### **Team Sasha Waltz & Guests**

**Jirí Bartovanec** Repetition  
**Francisco Martinez Miranda** Assistenz Regie  
**Karsten Liske** Tourmanagement  
**Reinhard Wizisla** Technische Leitung  
**Moritz Hauptvogel** Assistenz Technische Leitung  
**Salvatore Giuseppe Judica** Bühnentechnik  
**Olaf Danilsen** Licht  
**Carlo Grippa** Ton  
**Nadja Herklotz** Assistenz Kostümleitung  
**Manja Beneke** Garderobe  
**Kati Heimann** Haare und Make-Up

## **Kontraste, Intensität und Feingefühl**

Beethoven müsse betrunken gewesen sein, als er seine »große Sinfonie in A« schrieb, hieß es; Carl Maria von Weber (1786–1826) nannte den Komponisten sogar »reif fürs Irrenhaus«. Derartige Reaktionen auf die Uraufführung im Dezember 1813 sind aber keineswegs als negatives Stimmungsbild zu verstehen: Vielmehr spiegeln sie den emotional aufgeladenen Zeitgeist wider, in den Beethovens Werk fiel.

Die siebte Sinfonie von Ludwig van Beethoven (1770–1827) zeichnet sich durch einen strahlenden, offenen Klang aus: Die Streicher nutzen viele Leersaiten und die Hörner singen hochgestimmt in A über das Orchester hinweg. Ihre Höhepunkte sind die lautesten, die der Komponist geschrieben hat. Der schreitende, zweite Satz war so beliebt, dass er bereits bei der Uraufführung wiederholt werden musste. Der Philosoph Theodor W. Adorno (1903–1969) proklamiert sie sogar als »die Sinfonie par excellence«.

Sasha Waltz (\*1963) widmete sich der Sinfonie zum ersten Mal im Beethoven-Jahr 2021 auf Anfrage des Dirigenten Teodor Currentzis. Für die ARTE-Reihe »Mit Beethoven durch Europa: 9 Symphonien, 9 Orchester, 9 Städte« choreografierte sie den zweiten und den vierten Satz, deren Aufführungsort, auf Initiative des World Human Forum hin, die großartige Kulisse der historischen Kultstätte in Delphi wurde. Die Compagnie tanzte vor den Ruinen des Apollo-Tempels, während Currentzis' Orchester musicAeterna im antiken Amphitheater konzertierte. Danach ließ die Musik die Choreografin nicht mehr los, sodass das Werk 2023 im Radialsystem Premiere feierte.

## **Persönliche Freiheit und gesellschaftliche Zwänge**

Über die Jahrhunderte wurde viel gerätselt, worum es in der Siebten gehen könnte. Beethoven wollte allein durch seine Musik verstanden werden und gab nie seine Beweggründe preis. Aus einem Tagebucheintrag des Kompositionsjahres 1812 geht hervor, dass ihn eine Frage besonders beschäftigte:

»[I]st der ächte Wahre Mensch / Ein Sklave der Umgebung oder Frey?« Zu jener Zeit hatte die Französische Revolution in Europa ihre Spuren hinterlassen, die Gesellschaft litt unter extremer Armut und unter dem Verlust von Freiheit und Zukunftsaussichten durch die Restauration. Es herrschte Zerrissenheit in den Menschen, die sich inmitten der Industrialisierung und dem wissenschaftlichen Fortschritt nach Poesie und Natur sehnten.

Gemeinsam mit ihrer Compagnie stellt sich Sasha Waltz diesem Zwiespalt und untersucht aus zeitgenössischer Perspektive, wie sich persönliche Freiheit und gesellschaftliche Verantwortung zueinander verhalten und ob unsere Gesellschaft im Stande ist, auch auf das schwächste Glied zu achten. Aus dem Wunsch, den Blick auf Beethovens Siebte zu erweitern, entstand die Idee für eine neue Komposition, eine Art fünfter Satz. Dies sollte nicht nur ein musikalisches Gegenstück sein, sondern den Schritt zu einem ganz neuen Hörerlebnis weitergehen.

**»Beethovens Siebte – diese Musik hat keine Angst vor Gefühlen. So entstehen komplexe Strukturen, weil Gefühle sehr komplex sind.«** Diego Noguera (2023)

Diego Noguera (\*1982, Chile) entwickelte in gemeinsamen Proben mit der Compagnie das Stück »Freiheit/Extasis«. Die live gespielte Musik ist komplex strukturiert und genau getaktet. Ihr tragendes Element ist eine schier unendliche Steigerung in Form von Glissandi, die nie einen Endpunkt zu erreichen scheinen. Langanhaltende Klänge, sogenannte Drones, umfängen Bühne und Auditorium. Fast unmerklich entstehen konkrete Rhythmen, die in der Wolke aus Klang und Rauch wieder verschwinden. Die Sinne Hören, Spüren und Sehen verschmelzen zu einem Gesamtgefühl: Erschüttert vom Druck, der auf die Körper einwirkt, soll diese Musik vor allem gespürt werden. Die Klangwolke ist ein metaphorisches, allgegenwärtiges Chaos, das die Tänzer\*innen zugleich erdrückt, trägt und befreit. Ihre Körper beben wie in einem Rausch und gebärden sich animalisch, gar bestialisch

bis an die Grenzen des Menschenmöglichen. In dieser Interaktion von Tanz und Musik durchdringen die Tänzer\*innen den Klang und kreieren aus den Frequenzen ihre eigenen musikalischen und rhythmischen Linien. Als aufreibender Prolog des Abends sucht und befreit »Freiheit/Extasis« tiefe Gefühle und entlässt das Publikum nach seinem rauschhaften Bann in die Pause.

### **Aufschwung und Harmonie**

Der dunkle Schleier ist gelüftet, leichtfüßig und in fließenden Gewändern beginnt ein Tanz der Lebensfreude zum ersten Satz der siebten Sinfonie Ludwig van Beethovens. Dieses gewaltige, komplexe Werk, das sich tänzerisch, treibend und beharrlich zugleich entfaltet, entstand aus einem kleinen Motiv, einer Tonwiederholung auf selber Höhe. Kostüme, Bühne und Bewegung kreieren ein Fest aus kontrastreichen Bildern. In raumgreifenden Bewegungen scheinen die Tanzenden über den Boden zu fliegen. Beschwingt, im Allegretto, tröstlich und versöhnlich entfaltet sich der zweite Satz, bis der dritte Satz – ein wildes Wettrennen in F-Dur wechselnd mit einem Trio in A-Dur – einen scharfen Kontrast erzeugt. Die Tänzer\*innen vollführen kraftvolle Schwünge, während das Thema in diesem Klangraum schwebt und sich über ihren Köpfen eine Fahne wie ein Zeichen der Hoffnung erhebt. Mit überstürzter Kadenz und einem Paukenschlag kommt der dritte Satz zu seinem abrupten Ende. Im Tanz um Freiheit und Humanismus, begleitet von den gewaltigen Crescendi der Streicher und aufpeitschenden Pauken, entfaltet das Finale seine Energie – und beschließt diesen zweiteiligen Tanzabend, der ganz im Zeichen von Kontrasten, Intensität und Feingefühl steht.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten unsere Künstler\*innen statt Blumensträußen Patenschaften für heimische Bäume oder Blühwiesen. Ihre Spende für das Programm kommt TAF zugute, einem gemeinsamen Projekt des Johanniterordens und des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg und unterstützt die Talentförderung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Kunst, Kultur und Sport.

Ludwigsburger Schlossfestspiele – Internationale Festspiele Baden-Württemberg. Text: Vanessa Melde.  
Foto: Sebastian Bolesch. Design: Daniel Wiesmann Büro für Gestaltung. Druck: Druckerei Bühler. © 2024

## **Sasha Waltz**

Die Choreografin, Tänzerin und Regisseurin Sasha Waltz studierte in Amsterdam und New York. Gemeinsam mit Jochen Sandig gründete sie 1993 die Kompanie Sasha Waltz & Guests. Es folgten die Gründung der Sophiensæle (1996) sowie des Radialsystems (2006) in Berlin. Von 2000 bis 2004 war sie Mitglied der Leitung der Schaubühne am Lehniner Platz. Für die Spielzeit 2019/20 übernahm Sasha Waltz gemeinsam mit Johannes Öhman die Intendanz des Staatsballetts Berlin. Die Erschließung innovativer, spartenübergreifender Aufführungs- und Kurationsformen ist ein wichtiger Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit. Gegenwärtig konzentriert Waltz sich zudem auf die Verdichtung kollaborativer Prozesse wie die synchrone Entwicklung von Choreografie und Musik. Parallel engagiert Sasha Waltz sich für den Transfer tänzerischen Wissens und den Tanz als Medium der sozialen und gesellschaftspolitischen Verständigung. Im Jahr 2021 wurde sie vom französischen Kulturministerium zum »Commandeur de l'ordre des Arts et des Lettres« ernannt.

## **Diego Noguera**

Diego Noguera (\*1982, Chile) ist Musikkomponist\*in, Schauspieler\*in und Theaterregisseur\*in und lebt seit 2019 in Berlin. Mit über 40 Stücken für Theater, Film und Tanz wurde Noguera in den lokalen experimentellen Szenen beider Länder bekannt. Die erfolgreichen Kollaborationen, u. a. mit Choreograf José Vidal oder der Choreografin Sasha Waltz, befördern die Werke auf

renommierte Bühnen: Im August 2015 kam Nogueras erstes Werk elektronischer Musik für Orchester am Teatro Municipal in Santiago zur Uraufführung. Über weitere Landesgrenzen bekannt wurde Diego Noguera durch die Zusammenarbeit mit der Regisseurin und Dramatikerin Manuela Infante auch in Singapur, den USA, Spanien und Belgien.

## **Sasha Waltz & Guests**

Sasha Waltz & Guests wurde 1993 von Sasha Waltz und Jochen Sandig in Berlin gegründet. In diesen 30 Jahren haben zahlreiche Künstler\*innen und Ensembles aus Architektur, Bildender Kunst, Choreografie, Film, Design, Literatur, Mode und Musik aus 60 Ländern in über 100 Produktionen, »Dialoge«-Projekten und Filmen als »Guests« mitgewirkt. Die Kompanie arbeitet in einem internationalen und nationalen, sich ständig weiter entwickelnden Netz von Produktions- und Gastspielpartner\*innen und zeigt aus dem derzeit 12 aktive Produktionen umfassenden Repertoire ca. 80 Vorstellungen pro Jahr. Neben dem Berliner Spielbetrieb, nationalen wie internationalen Gastspielen und der Repertoirepflege ist Sasha Waltz & Guests auch im Bereich »Education & Community« aktiv, u. a. mit der 2007 gegründeten Kindertanzcompany oder der seit 2016 aktiven Plattform »ZUHÖREN – Dritter Raum für Kunst und Politik«. Seit 2021 entsteht mit »In C«, basierend auf Terry Rileys Komposition, ein eigener Kosmos mit partizipativen Projekten.



Erfahren Sie mehr über die Entstehung  
der Inszenierung in Delphi.